

## Eichenprozessionsspinner auch in Kletterwäldern 2011 frühzeitig aktiv.

► Immer wieder erreichen uns im Frühsommer Anfragen von Kletterwaldbetreibern und ihren Mitarbeitern, die nach längeren Waldaufenthalten über Haut- und Atemwegsreizungen klagen und sich diese nicht erklären können. Oftmals lassen sich diese Reizungen u.a. auf das Vorhandensein des Eichenprozessionsspinners in der jeweiligen Kletterwaldparzelle oder den unmittelbar angrenzenden Waldstücken zurückführen. Auf Grund der trocken, warmen Witterung im März und April erfolgte sowohl der Eichenaustrieb als auch der Raupenschlupf in diesem Frühjahr zeitig, so dass sich in vielen Regionen Süddeutschlands sowie des

Rheinlandes die Raupengenerationen Ende April bereits im dritten oder vierten Larvenstadium befinden. Ab dem dritten Larvenstadium verfügen die Raupen über feine Brennhaare, deren Anzahl mit jeder weiteren Häutung deutlich zunimmt. Somit ergibt sich in den Regionen, in denen die Raupen bereits das dritte Larvenstadium erreicht haben, ein hohes Gefährdungspotential, wenn es zu einem Kontakt mit Raupen des Eichenprozessionsspinners oder deren gelösten Brennhaaren kommt. Bei vielen Kletterwaldbesuchern lösen die Brennhaare oftmals unangenehm juckende und entzündliche Hautreaktionen aus. Bei sensiblen Men-

schen können sogar weitaus ernstere Reaktionen wie z.B. anaphylaktische Schockzustände hervorgerufen werden. Jeglicher Kontakt mit den Raupen ist zu vermeiden, außerdem sollte bei starken Hautreaktionen ein Arzt aufgesucht werden.



Ein behaarter Waldbewohner: Der Eichenprozessionsspinner.

Foto: Albrecht E. Arnold\_pixelio.de

### Bekämpfungsmöglichkeiten

Beschränkt sich der Befall des Eichenprozessionsspinners zunächst auf einzelne Eichen eines Kletterwald - Baumbestandes, können Raupen, die sich in Reichweite am Stamm bzw. in der Krone oder ab dem 5. Raupenstadium in den Gespinnstestern aufhalten, mit einem Präparat aus der Wirkstoffgruppe der Pyrethrine behandelt werden. Die Anwendungsvorschriften sind hierbei jedoch genauestens zu beachten.

Ab dem fünften Larvenstadium bilden die

Raupen des Eichenprozessionsspinners charakteristische, wollartig verwebte Gespinnstester, in denen sie sich in Ruhephasen und zur Häutung sammeln. Diese Nester lassen sich nach erfolgter Nestbildung mechanisch entfernen. Das mechanische Entfernen der Nester ist mittels speziellen Absauggeräten möglich. Eine weitere Möglichkeit stellt das Verkleben der Nester mit Hilfe von Sprühklebern dar. Nach Aushärten des Klebers lassen sich die Nester vorsichtig absammeln und entsorgen. Diese Maßnahme muss jedoch

evtl. nach einigen Tagen wiederholt werden, da nicht alle aktiven Raupen bei einem einmaligen Absammeln der Nester erfasst werden können. Alle Bekämpfungsmaßnahmen dürfen nur mit Vollkörper - Schutzausrüstung durchgeführt werden. Nach der Entfernung der Gespinne empfiehlt es sich, den Bewuchs unterhalb des behandelten Baumes sorgfältig mit Wasser abzuspielen, da sich dort eine Vielzahl von Nesselhaaren abgelagert hat.

Marc Wilde